

STUDIE

ABSCHIED VOM ANALOGEN

Eine Studie im Auftrag des Digitalverbands Bitkom und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) zeigt, dass die digitale Transformation für das Handwerk mit großen Chancen verbunden ist, aber auch viele Veränderungen mit sich bringt.

Text: Jens Lehmann, Fotos: Bitkom/ZDH

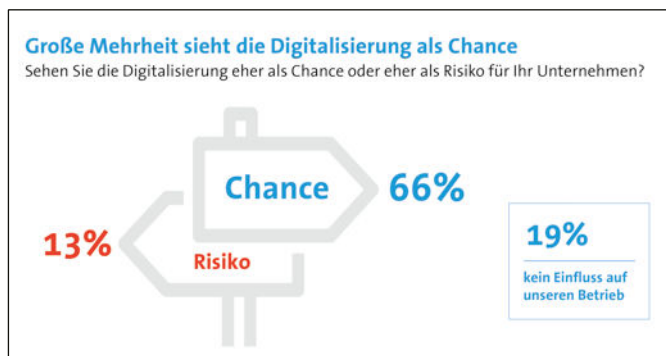
Die Auftragsbearbeitung mit dem Tablet, eine Drohne für die Sonnenschutz-Wartung und alle Werkzeuge und Maschinen mit einem Trackingsystem immer im Blick. Vermutlich werden einige Leser jetzt sagen „kenn ich schon“ oder „machen wir auch“, andere fragen sich aber vielleicht, ob eine Zukunft im Raumausstatter-Handwerk ohne Digitalisierung überhaupt noch möglich ist. Die Bitkom- und ZDH-Studie „Digitalisierung im Handwerk“ kommt eindeutig zu dem Ergebnis, dass Handwerksbetriebe sich besser heute als morgen vom rein analogen Arbeitsalltag verabschieden müssen, um erfolgreich am Markt zu bestehen. „Durch die Digitalisierung bleiben Handwerksbetriebe wett-

„
Durch die
Digitalisierung
bleiben
Handwerksbetriebe
wettbewerbsfähig.“

“

Karl-Sebastian Schulte, ZDH-Geschäftsführer

tenzsicherung des eigenen Unternehmens beiträgt. Gleichwohl ist sie für jeden zweiten Betrieb eine Herausforderung. 36 Prozent glauben, dass sie Probleme bei der Umstellung oder Einführung haben werden: Jeder kennt die nervenaufreibende Fehlersuche im IT-System, die einen von der eigentlichen Arbeit abhält. Von daher scheinen diese Sorgen durchaus berechtigt. Gleichzeitig gehört das rein analoge Büro heute schon in allen Betrieben der Vergangenheit an: Bei ihrer Organisations- und Verwaltungs-

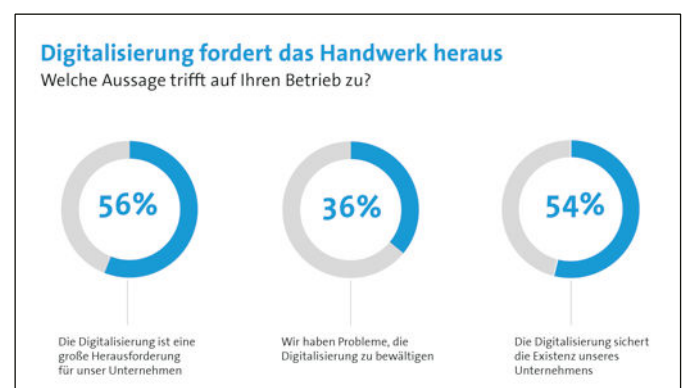


Die Digitalisierung verändert das Handwerk: Zwei Drittel der Akteure sehen in der Veränderung mehr Chancen als Risiken.

bewerbsfähig“, bringt es Karl-Sebastian Schulte, ZDH-Geschäftsführer, auf den Punkt und fordert daher auch seine Mitglieder auf, digitale Aspekte stärker in den Fokus der Ausbildung zu rücken. Bitkom-Geschäftsleiter Niklas Veltkamp erklärt: „Digitale Technologien können den Arbeitsalltag erleichtern, Zeit sparen und Abläufe in den Betrieben enorm vereinfachen. Die Chancen sind riesig – jeder sollte sie ergreifen und die Potenziale der Digitalisierung für sein Unternehmen heben.“

HERAUSFORDERUNG ANNEHMEN

Die repräsentative Umfrage unter 502 Handwerksbetrieben in Deutschland zeigt, dass 66 Prozent mehr Chancen als Risiken darin sehen, ihr Unternehmen digitaler aufzustellen. Mehr als die Hälfte der Betriebe gibt an, dass die Digitalisierung zur Exis-



Die Abkehr vom Analogen ist kein Selbstläufer: Die Mehrheit der Befragten geht davon aus, dass sie herausfordernd ist.

Hohe Investitionskosten schrecken Handwerker ab

Welche Hemmnisse bremsen Ihrer Meinung nach die Digitalisierung im Handwerk am stärksten?

Hohe Investitionskosten	76%
Sorge um IT- und Datensicherheit	74%
Hohe Anforderungen an den Datenschutz	71%
Mangelnde Digitalkompetenz der Mitarbeiter	65%
Berührungängste der Handwerker gegenüber digitalen Technologien	63%
Unzureichende Internetversorgung	53%

Die Ängste und Sorgen der Betriebe müssen ernst genommen und Hürden der Umstellung abgebaut werden.

arbeit haben fast zwei Drittel der Unternehmen digitale Anwendungen im Einsatz. So erfassen und archivieren bereits 52 Prozent Aufträge mithilfe einer Software für das Management von Kundenbeziehungen (CRM). Knapp jeder dritte Betrieb nutzt eine Enterprise-Content-Management-Software (ECM) zur digitalen Organisation von Dokumenten. Bei jedem fünften Unternehmen erfolgt die Personalplanung mit einer Human Resources-Anwendung (HR). „Büro-, Verwaltungs- und Planungsarbeiten können vereinfacht werden, sodass die Betriebe wieder Zeit für ihre eigentliche Arbeit gewinnen“, sagt Schulte. Die gestiegene Bedeutung der Digitalisierung schlägt sich auch in den Investitionen nieder: Allerdings zählen die aus Sicht von drei Vierteln der Befragten als zu hoch angesehenen Investitionskosten auch zu den größten Hemmnissen. 47 Prozent sagen, sie könnten sich viele digitale Anwendungen nicht leisten. Zu weiteren Hemmnissen zählen die Sorge um IT- und Datensicherheit, mangelnde Digitalkompetenz der Mitarbeiter sowie eine unzureichende Internetversorgung. Gleichzeitig rechnen fast 90 Prozent mit einer Zeitersparnis, einer Optimierung in Lager und Logistik (84 Prozent), einer flexibleren Arbeitsorganisation (82 Prozent), einer höheren Sichtbarkeit beim Kunden (65 Prozent) oder einer gestiegenen Attraktivität als Arbeitgeber (44 Prozent).

”
Digitale Aspekte
müssen in der
Ausbildung stärker
in den Fokus
rücken.

“

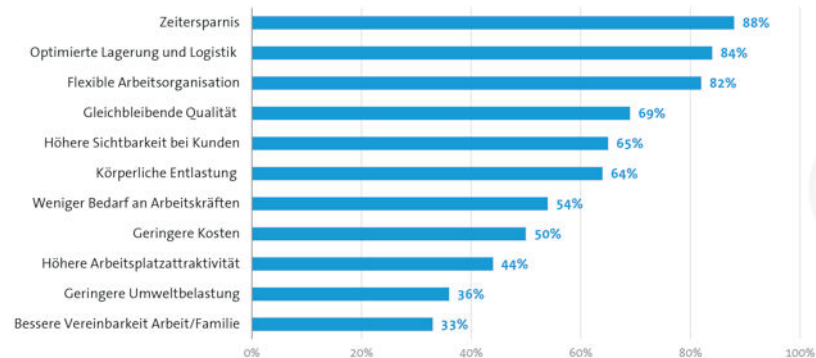
Karl-Sebastian Schulte, ZDH-Geschäftsführer

NACHWUCHSSORGEN

Nach aktuellen Zahlen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) konnten 2021 gut 63 000 Ausbildungsplätze oder knapp zwölf Prozent aller Stellen nicht besetzt werden. Im gleichen Zeitraum ist die Studienanfänger-Quote um mehr als 50 Prozent angestiegen. In der Folge fehlen laut ZDH schon heute eine Viertelmillion Fachkräfte in Handwerksbetrieben – Tendenz weiter steigend. Dem entgegenwirken kann man nur, wenn man das Image und die Attraktivität des Handwerks erhöht und es schafft, dass die Ausbildung und Arbeit im Handwerk in der Gesellschaft mehr Wertschätzung erfährt. Die Studie zeigt: 41 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass eine zunehmende Digitalisierung das Handwerk für Auszubildende attraktiver macht. 37 Prozent der Betriebe investieren gezielt in die digitale Fortbildung ihrer Mitarbeiter, ein Drittel der Unternehmen wünscht sich allerdings gleichzeitig mehr Digitalkompetenz ihrer Angestellten. Die Digitalisierung kann demnach auch mittelfristig dabei helfen, junge Leute für ein traditionelles Handwerk zu begeistern.

Digitalisierung spart Zeit und Kosten

Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Vorteile von digitalen Anwendungen im Handwerk?



Studie: Digitalisierung im Handwerk (2020) Bitkom/ZDH

Gerade die gewonnene Zeitersparnis ist in Zeiten voller Auftragsbücher und Personalknappheit ein Argument für die Digitalisierung.

DIGITALISIERUNGS-CHECK

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz bietet mit der „Bedarfsanalyse Digitales Handwerk“ die Möglichkeit, den individuellen betrieblichen Digitalisierungsstand zu ermitteln. Je mehr der 38 Fragen beantwortet werden können, umso genauer die Analyse und die Empfehlungen zum Weiterentwicklungspotenzial.
www.bedarfsanalyse-handwerk.de